

Was trägt die Kirche zu einer Nachhaltigen Entwicklung bei?



Richard Nöthiger

Evangelisch-Reformierte Landeskirche Kt. Aargau
Aug.-Keller-Strasse 3
5000 Aarau

Am Anfang ist die Feier, die Freude, das Staunen, das Ausruhen, die Sabbatruhe: Gott sah, dass es gut war. Nicht die Arbeit. Das Paradies.

Am Schluss wird eine neue Schöpfung sein: Ein neuer Himmel und eine neue Erde.



Foto: Stefan Binder

Franz von Assisi

Die Kirche soll die Liebe und die Ehrfurcht zu allem Leben wecken. Franz von Assisi, Albert Schweitzer. Weil Gott alle Geschöpfe erschaffen hat, lieben wir die Geschöpfe. Wir sind ein Teil der Schöpfung.

Die Kirche muss die Menschen mahnen, sie muss unbequem sein, Salz und Sand. Prophetisches Amt der Kirche. Die Kirche muss sich einmischen in die Politik: Kampf, kritische Liebe. Aber: nicht in alles dreinreden. Sachkenntnisse sind gefragt.

Die Kirche ist nicht Partei. Sie vertritt keine eigenen Interessen, keine Machtposition. Sie ist frei. Sie vertritt höchstens die Partei der Stimmlosen, Rechtlosen. Sie ist Anwalt derer, die keinen Anwalt haben.

Die Kirche sucht und fördert das Gespräch zwischen den Parteien. Sie leistet Versöhnungsarbeit.

Die Kirche redet und handelt global, d. h. was sie sagt und tut, dient dem Heil und Wohlergehen aller. Wenn einer leidet, leiden alle. Tiere und Pflanzen sind darin eingeschlossen.

Die Kirche trägt die Fackel der Hoffnung, wenn die ganze Welt resigniert. Hoffnung wider alle Hoffnung. Das ist kein dummer Optimismus, kein Pessimismus, sondern Glaube, dass bei Gott alle Dinge möglich sind.

Die Kirche macht den Menschen keine Angst, sondern Mut. Nicht Drohung, sondern Verheissung steht im Vordergrund.

Die Kirche redet von der Vergänglichkeit der Schöpfung. Alles vergeht. Der Mensch muss und kann die Schöpfung nicht retten. Er soll sie aber nicht mutwillig zerstören. Aus dem Wissen um Sterblichkeit wächst letztlich keine Resignation, sondern ein getrostes und verantwortungsvolles Handeln zum Wohle aller. 